

Bis 2020 sollen 100.000 „green jobs“ entstehen

WIEN. Derzeit arbeiten 185.000 Österreicher in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz – von der Abfallbeseitigung bis zum hochqualifizierten Techniker. Umweltminister Niki Berlakovich (VP) und Wirtschaftskammerchef Christoph Leitl haben einen Masterplan präsentiert, mit dem in zehn Jahren weitere 100.000 „green jobs“ geschaffen werden sollen.



In der thermischen Sanierung von Gebäuden liege das größte Potenzial. 35.000 Jobs sollen bis 2020 entstehen – 30.000 durch die Erhöhung der Sanierungsquote von ein auf drei Prozent, 5000 durch die Umstellung von Heizanlagen. Von einer höheren Sanierungsquote ist schon jahrelang die Rede.

Mit einem jährlichen Zusatzfördervolumen von 300 Millionen Euro – 100 vom Bund und 200 von den Ländern – würden zwei Milliarden Euro Investitionen ausgelöst, sagte Leitl. Die Volkspartei hat bisher die 100 Millionen Euro für die Sanierung von einer „Ökologisierung des Steuersystems“ abhängig gemacht.

Kritik an Erklärungen

6000 „green jobs“ sollen durch die Erhöhung der Exportquote entstehen, 13.500 durch die steigende Nachfrage nach Öko-Angeboten im Tourismus, 6500 durch die forcierte Nutzung der forstlichen Biomasse, 15.000 durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und 20.000 durch Investitionen in Energiesysteme als Basis für die Elektromobilität.

Mit Absichtserklärungen und Willensbekundungen werde es Berlakovich nicht einmal gelingen, 100 grüne Arbeitsplätze schaffen, kritisierte die Wirtschaftssprecherin der Grünen, Ruperta Lichtenecker. (az)